

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 10 (1920)

**Heft:** 52

**Artikel:** Der armen Kinder Weihnachtslied

**Autor:** Bierbaum, Otto Julius

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-646463>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Edelfräulein beim Glasbrunnen.

Warenlieferungen noch mehr als bisher an die Wiedergutmachungen leisten können. Natürlich, dann ginge auch der Marktkurs in die Höhe, und die finanzielle Leistungsfähigkeit steige mit dem Marktkurs. Aber Bergmanns Vorschläge nehmen keine Rücksicht auf die große, seit vielleicht einem Jahr beständig steigende Wirtschaftskrise, welche deutsche Warenlieferungen verbietet. England und Frankreich sperren ihre Grenzen gegen billige deutsche Waren, siehe das Einfuhrverbot für deutsche Farbstoffe. England ist bereits eifrig gegen die deutsche Kohlenerfuhr nach Spanien, die Krise besteht darin, daß die Welt nicht etwa Waren genug hätte, wohl aber ist niemand da, der den überproduzierenden Ländern: England und Frankreich, ihren Überfluss ablaufen könnte. Deshalb sind sie gezwungen, die billig produzierenden Länder mit der vernichteten Valuta vom Markt auszuschließen. Natürlich wird damit wieder deren Valuta geschädigt, mit der Valuta fällt die Hoffnung auf die finanzielle Wiedergutmachung, und wenn man den Zirkel schließt, so steht also die Wiedergutmachung durch Deutschland den Interessen des französischen Kapitals diametral gegenüber. Denn dieses Kapital will sich am Wiederaufbau bereichern, am Wiederaufbau nicht nur Nordfrankreichs, sondern des ganzen Erdteils, und der deutsche Wille, wieder gut zu machen, ist ein unbedeuter Konkurrent, soweit er nicht einfach bezahlen will. Darin besteht der Irrtum in Brüssel.

Und der Irrtum in Riga besteht ebenfalls in der Annahme, widernatürliche Verhältnisse stabilisieren zu wollen. Von den Verhandlungen hören wir denn weiter nichts als Neuheiten des schlechten Gewissens von Seiten der Polen wie der Bolschewiki. Polen versucht, Litauen auf seine Seite zu ziehen und spricht zum voraus ganz deutlich in welcher Weise: Mittels einer Föderation, wobei Wilna als Hauptstadt Litauens anerkannt würde; das heißt soviel als Russland um diese fast ganz russische Stadt betrügen und zum dauernden Feinde machen. Niemand kann sagen, ob die Divisionen, welche nach Wrangel Petljura und Balachewitsch vernichtet haben, nun demobilisiert worden sind, wie Trotski versichert, oder ob sie im Westen aufmarschieren. Jedenfalls ist Polen nicht in der Lage, seine Stellung auf die Dauer zu halten. Daß sie dies aber wollen, ist der Irrtum von Riga.

-kh-

### Aphorismus.

Die falschen Propheten fangen die soziale Arbeit immer beim andern an.

## Spukhaftes aus Bern-Altstadt.

Mitgeteilt von J. A. Volmar.  
(Zu nebenstehendem Bild.)

\*

### Das Edelfräulein beim Glasbrunnen.

Im Bremgartenwald stand einst ein Schloß. Der Glasbrunnen war der Schloßbrunnen. Seit dem Untergang des Gebäudes sah man nun dort jede Nacht schlags zwölf Uhr ein Edelfräulein mit einem Servierbrett, auf dem drei Trinkgläser standen, zum Glasbrunnen gehen, wo sie die drei Gläser spülte und dann sofort wieder verschwand.

### Der armen Kinder Weihnachtslied.

Hört, schöne Herrn und Frauen,  
Die ihr im Lichte seid:  
Wir kommen aus dem Grauen,  
Dem Lande Not und Leid;  
Weh tun uns unsre Füße  
Und unsre Herzen weh,  
Doch kam uns eine süße  
Botschaft aus Eis und Schnee:  
Es ist ein Licht erglommen,  
Und uns auch gilt sein Schein.  
Wir haben's wohl vernommen:  
Das Christkind ist gekommen  
Und soll auch uns gekommen sein.

Drum gehn wir zu den Orten,  
Die hell erleuchtet sind,  
Und klopfen an die Pforten:  
Ist hier das Christuskind?  
Es hat wohl nicht gefunden  
Den Weg in unsre Nacht,  
Drum haben wir mit wunden  
Füßen uns aufgemacht,  
Daz wir ihm unsre frommen  
Herzen und Bitten weihen.  
Wir haben's wohl vernommen:  
Das Christkind ist gekommen  
Und soll auch uns gekommen sein.

So laßt es uns erschauen,  
Die ihr im Lichte seid!  
Wir kommen aus dem Grauen,  
Dem Lande Not und Leid;  
Wir kommen mit wunden Füßen,  
Doch sind wir trostgemut:  
Wenn wir das Christkind grüßen,  
Wird alles, alles gut.  
Der Stern, der heut erglommen,  
Gibt allen reinen Schein:  
Das Christkind ist gekommen!  
Die ihr es aufgenommen,  
O, laßt auch uns zu Gäste sein!

Otto Julius Bierbaum.